

*Liturgiewissenschaft*

B o y e r, Louis, *Mensch und Ritus*. (Franz. Orig. *Le Rite et L'Homme*. Paris, Éditions du Cerf, 1962. Übersetzt von Franz Josef Schierse.) Mainz, Matthias-Grünwald-Verlag, 1964. Kl.-8°, 265 S. – Ln. DM 17,80.

Vielfach sind die Anregungen, welche dieses gute Buch des bekannten französischen Theologen bietet, inzwischen durch das Vaticanum II

aufgenommen. In einzelnen seiner Folgerungen und Weisungen scheint jedoch die konkrete Verwirklichung der Konzilsbestimmungen dem Verfasser (noch) nicht recht zu geben. Und doch könnten m. E. gerade in solchen Fragen die theologisch und religionsgeschichtlich gut begründeten Hinweise dieses Werkes in einer nicht zur Ruhe kommenden Neuerungswelle in liturgischen zur Besinnung Anlaß geben und eine rechte Mitte finden helfen. Es sei lediglich verwiesen auf die Ausführungen zu den Fragen einer Eucharistiefeier »um den runden Tisch«, des Altars versus populum, des entsprechenden Kirchenbaues usw. (212 ff, 259 f).

Das zentrale Anliegen des Buches ist aber grundsätzlicherer Natur. Die Forschungen der Religionsgeschichte, die Ergebnisse der Psychologie und der Liturgiegeschichte im besonderen werden herangezogen um zu zeigen, daß sakrale Riten zutiefst in der menschlichen Natur verwurzelt sind und ihnen wesentlich die Dimension des Mysteriums eignet, des Mythischen. »Den Mythos beseitigen hieße, dem Menschen seine angeborene Möglichkeit nehmen, das Leben und die Welt in irgendeiner Weise religiös zu deuten.« (265) Entmythologisierung Bultmann'scher Prägung wird aufgezeigt als ein zum Scheitern verurteilter Rationalisierungsversuch, da er die Mythen ihres Lebens beraubt, ohne sie überbieten zu können. Wort und Ritus gehören wesentlich zusammen und entziehen sich in dieser Einheit dem bloß rationalen Zugriff (70 ff).

Der Theologe wird so von diesem Buch dankbar neue Impulse für eine Sakramententheologie wie auch für eine Theologie der Offenbarung entgegennehmen, der Seelsorger kann sich hier mit innerer Sinngebung praktischer pastoraler Notwendigkeiten beschenken lassen.

München

Michael Seybold